

Literarische Notizen.

— Von G. Wallis ist in Hamburg erschienen: „Die Alpenwelt in ihren Beziehungen zur Gärtnerei.“ (In Wien bei L. W. Seidel vorrätig).

— Von Dr. Hermann Kolbe erscheint in Braunschweig ein ausführliches Lehrbuch der organischen Chemie mit in den Text eingedruckten Holzschnitten in Lieferungen.

— Von Wilhelm Schatz ist in Halberstadt erschienen: „Flora von Halberstadt oder die *Phanerogamen* und Farnn des Bode- und Ilsegebietes, mit besonderer Berücksichtigung der Flora Magdeburg's.

Mittheilungen.

— Einem Berichte über eine Reise nach dem Schneethale und den Wasserfällen (Provinz Chekiang) in China, abgedruckt im Athenaeum, entnehmen wir Folgendes: Das Schneethal liegt ungefähr 2000' hoch. Weizen Gerste und grüne Gemüse werden im Winter cultivirt und im Frühjahr geerntet. Die Sommerernte besteht aus süssen Bataten, Hirse, Buchweizen und Mais. Etwas Reis wächst in den Thälern. Manche der Berge sind bewaldet mit *Pinus Sinensis*, *Cryptomeria Japonica* und *Cunninghamia lanceolata*. Die Hemp-Palme (*Chamaerops sp.*), ein Baum sehr wichtig wegen der Faserscheiden, die er jährlich auf seinem Stamme erzeugt, nimmt einen bedeutenden Platz an den Seiten der Berge ein, und die zierliche *Mowchock*, der schönste Bambus, gruppirt sich reich um sie. Unter den andern Producten dieser Hochlands-Thäler befindet sich eine Art *Justicia*, welche eine blaue Farbe liefert, die dem Indigo gleicht. Die Pflanze wird *Teinching* genannt, ein Name, den die Chinesen auch der *Isatis indigotica* beilegen.

— Honigpflanzen. — Der bei der Krons-Baumschule in Orel angestellte Kunstgärtner Emil Stelling hat in einem Briefe an den Fürsten Dolgorukow mitgetheilt, dass zwei *Phacelia*-Arten, nämlich *P. congesta* Hook. und *P. tanacetifolia* Benth. in ihren vielen Blumen den Bienen eine Menge Honig liefern sollen. Die Pflanzen sind einjährig und um den ganzen Sommer hindurch Blumen an ihnen zu haben, müssen sie vom April bis Juli in Zwischenräumen von je zwei Wochen gesäet werden. Man soll einen sonnigen Platz, einen lockern, nahrhaften, mässig feuchten Boden des freien Landes zur Aussaat wählen und den Samen nicht allzudicht austreuen. (Mitth der k. ökon. Gesellschaft in Petersburg.)

— Die Zwergpalme, welche man in Algerien seit langer Zeit auszurotten suchte, wird jetzt mehrseitig verwendet. Man machte den Versuch dieselbe zur Papierfabrication zu verwenden und er gelang vollkommen. Schon jetzt kann man aus der Pflanze eine Faser ziehen, die dem Rosshaar entspricht, sehr fest und elastisch ist; man verwendet sie zur Tapetenfabrication als „vegetabilisches oder africanisches Haar.“ Auch zu Seilen lässt sich die Zwergpalme sehr gut verwenden, und erst neuerdings hat man die Entdeckung gemacht, dass die Fasern dieser Pflanze, wenn sie des Klebstoffes, der sie bindet, entkleidet werden, einer grossen Theilbarkeit fähig sind, und sich so fein zeigen, wie die des Flachses, daher mit Vortheil zur Fabrication der Flachsb Baumwolle verwendet werden können.

— Eine merkwürdige Leinpflanze wird von einem Leinbauer in Breslau gezeigt. Dieselbe unterscheidet sich von den gewöhnlichen zunächst dadurch, dass fünf starke Stengel von der Wurzel aufschliessen, eine Höhe von 3 Fuss 7 Zoll haben und sich oben in astreichen Kronen spalten. Im Ganzen hat die Pflanze 284 Samenkapseln mit siebenfachem Ertrag, so dass sie zusammen 1988 Körner enthalten. Eine andere Naturmerkwür-

digkeit fand sich in einem Garten des Dorfes Peilau bei Reichenbach. Dort standen zwei Kirschbäume, mit Früchten gesegnet, die zu je drei an einem Stiele sich befanden.

— Der botanische Garten zu Neu-Schöneberg bei Berlin, der bis jetzt bloss Freitags dem Publicum geöffnet stand, wird von nun an täglich, mit Ausnahme des Sonnabends und der Feiertage, den Besuchern offen stehen.

— Ueber den Gartenbau in den Steppen des südlichen Russlands schreibt v. Pantzer in den Mittheilungen der k. ökon. Gesellschaft zu Petersburg: „Die Obstbäume, wenn sie das Alter der Tragbarkeit erlangt haben, gewähren eine Einnahme, die recht bedeutend sein kann, indem das Obst im Verhältniss zu andern Gegenden theuer bezahlt wird. Wenn man jedoch die Kosten der Anlage eines Gartens berechnet, so wird die Einnahme schwerlich die Zinsen des verbrauchten Kapitals decken. Schon gleich hinter Jekaterinoslaw südlich wachsen Apricosen und Wallnüsse im Freien, ja sogar Weintrauben, letztere reifen jedoch nur bei einem schönen Herbst vollkommen, müssen daher meistens nur halbreif geerntet werden. Sie sind sehr billig und selbst aus der Krimm gebrachte bezahlt man gewöhnlich die Okka (3 Pfund) mit nur 10 Kop. S. (1 Kop. = 1 Kreuzer), selten theurer. Alle Obstbäume erreichen kein hohes Alter, und nach 25—30 Jahren beginnen sie bereits abzusterben. Junge, oft aber auch alte Bäume sind häufig einem gänzlichen Ausfrieren unterworfen, zumal nach sehr dürrem Sommer, regenreichem Herbst, und bei schneearmen kaltem Winter. Gemüse gedeiht bei einer zweckmässigen Behandlung im Allgemeinen gut. Arbusen, Melonen und Gurken wachsen auf dem Felde bei einer, einigermaßen günstigen Witterung wie Unkraut. In guten Jahren kostet ein Ochsenfuder Arbusen und Melonen (bei 200 Stück nur 30 Kopeken, und ein ebensolches Fuder Gurken, circa 3—4 Tschetwert (1 Tschetw. enthält bei 59 Metzen) 50 Kop. S. In schlechten Jahren wird aber auch wohl 5—6 Kop. für eine Arbuse oder Melone gezahlt.

I n s e r a t.

Im Verlage der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Wien durch L. W. Seidel, Graben Nr. 1122:

Huot L.,

der verbesserte Spargelbau,

oder

gründliche, leicht fassliche Anweisung, den Spargel mit mehr Vortheil als bisher anzubauen, und hierdurch vorzüglich wenig culturfähigem Sandboden einen ungewöhnlich hohen Ertrag abzugewinnen, nebst einer Anweisung über das Treiben des Spargels.

2. Auflage 15 Sgr. oder 1 fl. CM.

Das Königl. hohe Landes-Oekonomie-Collegium sagt darüber in einem Rescript vom 9. Febr.: „Diese Anweisung lehrt eine sich von dem älteren Culturverfahren vorthellhaft auszeichnende Methode, und gibt überhaupt in einer deutlichen verständlichen Form vollständig genügende Aufklärung über Alles, was die Zucht des Spargels betrifft. Wir werden Gelegenheit nehmen, in unsern Annalen auf die Vorzüge und den practischen Werth des Werkchens aufmerksam zu machen.

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.